

**BEI UNS
DAHOAM**



Ein Reise durch
Tradition, Brauchtum
und viel gelebte
Volkskultur in der
ganzen Steiermark

Milch tragen und tratschen

„Milch tragen“ hieß es früher, um seine Milch an die Molkerei zu bringen. In der Südoststeiermark wurden Milchsammelstellen und weitere gemeinschaftlich genützte Objekte aufgespürt.

Text: Christian Penz, Fotos: Jürgen Fuchs

Die besten lokalen und überregionalen Nachrichten, die gab es früher allmorgendlich – bei Milchsammelstellen. „Das war seinerzeit ein echter Hotspot für die Leute, die die Milch dorthin brachten. Die von den bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben nach 1945 in unserer Region produzierten Milchmengen waren nämlich noch so gering, dass sich eine Direktabholung der Milch von jedem Hof durch einen Milchtransporter nicht lohnte. Daher wurden in vielen Dörfern Übernahmestellen der Molkerei- und Milchgenossenschaften eingerichtet“, erzählt Walter Feldbacher. „So wurden in den meis-

ten Ortschaften einfache Häuschen mit straßenseitiger Plattform errichtet.“ Genau vor einem solchen Exemplar steht der 45-Jährige in Siebing (St. Veit in der Südsteiermark), erbaut in den 1960ern und heute noch gut erhalten. „Heute finden wir nur mehr vereinzelt solche ehemaligen Milchsammelstellen als bauliche Zeugnisse für die in unserer Gegend kaum mehr betriebene Milchviehwirtschaft“, so Feldbacher.

Der Kurator im Museum für Geschichte (Universalmuseum Joanneum) hat für das Projekt „Durch die Dörfer“ mit Michael Leitgeb und Beatrix Vreča vom Museum im alten Zeughaus Bad Rad-



kersburg solche Beispiele regionaler, kommunaler Infrastruktur aufgespürt. Neben den Milchsammelstellen gehören Gemeinschaftskühlhäuser, Viehwaagen, Brückenwaagen, Telefonzellen, gemeinschaftliche Getreidetrockenanlagen und Mehrzweckhallen dazu. Ihre Blüte erlebten die ländlichen Genossenschaften und Gemeinschaften in den 1950er Jahren: Bei Gemeinschaftskühlhäusern etwa bestand ein großer Fortschritt darin, dass man nun für die Vorratshaltung von Lebensmitteln umfangreicher und besser sorgen konnte.

Schauplatzwechsel nach Jörgen (Tieschen): Dort thront auf einem kleinen Hü-

gel ein kleines Gebäude, das in den 1950er Jahren zur Gemeinschaftswaschanlage umgebaut wurde. Im ersten Raum befanden sich die Waschmaschine und eine Wäscheschleuder. Im zweiten konnte der Holzofen geheizt werden, um die Wäsche bei Schlechtwetter oder im Winter trocknen zu können. Ansonsten wurde die Wäsche draußen auf einer Leine getrocknet. „Die Frauen sind mit dem Leiterwagerl und ihrer Schmutzwäsche hergekommen. Ich war eine der letzten, die das Haus genutzt hat“, erinnert sich Elfriede Edelsbrunner (81). Der Waschrhythmus war einst ein anderer: „Früher hat man halt nur alle 14 Tage gewa-

TERMINE

Ausseer Musifest

Die Stadtkapelle Bad Aussee feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum: 17. und 18. 9., jeweils ab 10 Uhr im Sportzentrum Bad Aussee mit Frühschoppen, Gastkonzerten u. v. m.

Jodeltankstelle

Beim Jodelabend des Volksliedwerks auftanken – für Anfänger und Fortgeschrittene: 19. 9., 18.30 Uhr, Sporgasse 23, Graz. Anmeldung: 0316/908635.

Landjugendchor

Der neue Chor der Landjugend Steiermark lädt zu zwei Benefizkonzerten: 23. 9., 19.30 Uhr: Stiftskirche Admont, 24. 9., 19.30 Uhr: Stadtpfarrkirche Hartberg.

Harmonikakurs

Tageskurs für die Steirische Harmonika am 24. 9., 10 Uhr in St. Michael i. d. Obersteiermark. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldung: 0316/908635.



Walter Feldbacher (Universal-museum Joanneum) vor der Milchsammelstelle in Siebing FUCHS (3)

MUSEUMSFORUM

Workshop für Sammler

So professionalisiert man eine Sammlung.

Es ist ein klassischer Sager von Museumsmitarbeitern: „Früher haben wir alles angenommen, was alt war und aus der Region kam.“

Das man aber eben nicht alles annehmen muss/kann, darüber soll ein Workshop des Museumsforums aufklären. „Unser Werkstattgespräch vermittelt einen Eindruck davon, was ein Sammlungskonzept ist, wofür man es braucht, wie und warum es Entscheidungen über Objektannahme, Objekt ablehnung oder sogar Objekt abgabe im Sammlungsalltag erleichtert, und was ein Sammlungskonzept beinhalten sollte“, so Elisabeth Schlögl, Stellvertretende Leiterin beim Museumsforum Steiermark. Anhand praktischer Beispiele (Jagd-museum und Landwirtschafts-museum Schloss Stainz, Schell Collection) wird gezeigt, was ein gutes Sammlungskonzept ausmacht.

Der Workshop findet am 26. 9. (10 bis 13 Uhr) im Hei-matsaal des Volkskundemu-seums, Paulustorgasse 11-13a, in Graz statt. Anmeldung unter Tel. 0664/8017-9712. Infos: www.museum-joanneum.at/museumsforum

„sches, am Vortag hab’ ich die Wäsche schon eingeweicht.“

Gerettet werden konnte eine ehemalige Brückenwaage, gebaut 1924 in Weinburg am Saßbach. Bis 1990 stand sie dort, ehe sie weichen musste. Heute hat ihr Gerhard Seher vom Handwerkerdörfel in Pichla eine neue Heimat gegeben: „Die Waagen standen neben Fleischern, Gasthäusern oder Mühlen, weil meist Viecher, Obst und Getreide gewogen wurden.“

Weitere Beispiele solcher Infrastruktur präsentiert das Museum im alten Zeughaus auf www.museum-badradkersburg.at. Beatrix Vreča: „Es wäre schön, hätten solche Orte der Begegnung in anderer Form eine Zukunft.“



Gerhard Seher und das Brückenwaagenhaus aus Weinburg

Elfriede Edelsbrunner vor dem noch erhaltenen Gemeinschaftswaschhaus in Jörgen: „Ich war die Letzte, die es beim Wäsche-waschen 1974 noch genutzt hat“



VIDEO

Videorundgang bei der Milchsammelstelle und der alten Brückenwaage.

